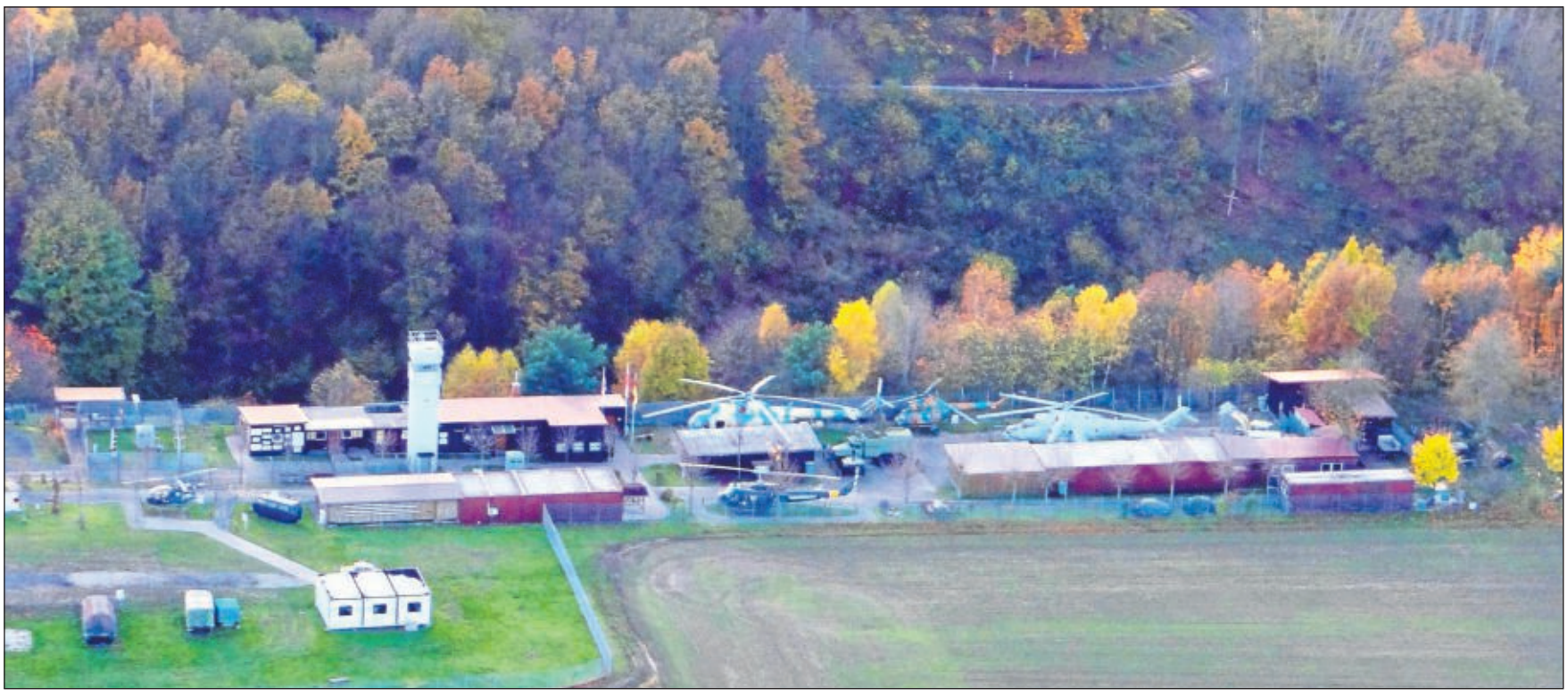

Museum über dem Schifflersgrund: Ein original Beobachtungsturm der DDR überragt das von historischen Militärhubschraubern beherrschte Außengelände. In den Pavillons und Hallen sind Ausstellungen rund um die Geschichte der einstigen innerdeutschen Grenze anzuschauen. Luftaufnahme: Thomas Meder / Herbst 2013

Tod kurz vor der Freiheit

Das Grenzmuseum Schifflersgrund erinnert auch an erschossenen DDR-Flüchtling Heinz-Josef Große

Das Thema

Vor 27 Jahren erreichte die friedliche Revolution in der DDR ihren Höhepunkt, am 9. November fiel die innerdeutsche Grenze. Keine zwei Jahre später wurde das Grenzmuseum Schifflersgrund eröffnet, das die Erinnerung an das brutale DDR-Grenzregime wachhält.

Von Stefan Forbert

Es ist eine besonders geschichtsträchtige Ecke oberhalb von Bad Sooden-Allendorf. Dort, unmittelbar im Bereich der mehrfach von Osten her gesicherten Grenze zwischen Bundesrepublik Deutschland und Deutscher Demokratischer Republik (DDR), wurde 1982 ein Mensch erschossen. Heinz-Josef Große wollte in die Freiheit. Schüsse in den Rücken stoppten seine Flucht – 25 Meter weiter war Westdeutschland. Große verblutete, er wurde 34 Jahre alt.

Ein einfaches Kreuz aus Birkenstämmchen steht heute an der Stelle, an der er starb. Ein Steinkreuz erinnert, nicht weit entfernt auf hessischem Gebiet, seit Februar 1983 an den Getöteten. Und das Grenzmuseum Schifflersgrund, von Menschen aus Hessen und Thüringen gemeinsam ehrenamtlich errichtet, entwickelt und betreut, hat sich das Gedenken an Heinz-Josef Große auf die Fahnen geschrieben.

In einer der Ausstellungen wird der Fluchtversuch des zivilen Bauarbeiters aus dem Eichsfeld-Dorf Thalwenden geschildert, ein Zeitungsbericht vom Prozess gegen die beiden Schützen 14 Jahre nach der Tat ist nachzulesen. Sie wurden jeweils zu 15 Monaten Freiheitsstrafe auf Bewährung verurteilt. Zudem lässt das originale Fluchtfahrzeug die Dramatik von damals erahnen – über den Ausleger seines Radladers war Große über den mit Selbstschuss-Anlagen versehenen, drei Meter hohen Metallgitterzaun geklettert.

Heinz-Josef Große

Bei Führungen auf dem alten Kolonnenweg werden zwei Einschusslöcher in den Betonpfosten gezeigt, die ein beklemmendes Zeugnis ablegen von den damals abgefeuerten Schüssen.

Das Fluchtfahrzeug: Mit Hilfe der Schaufel des Überkopfladers überwand Heinz-Josef Große am 29. März 1982 den Metallgitterzaun. Dieser war, wie Stefan Heuckeroth-Hartmann andeutet, 3,20 Meter hoch. Fotos: Forbert

Blick durch den Metallgitterzaun: Mit einem Kreuz ist die Stelle gekennzeichnet, an der Heinz-Josef Große verblutete.

Info

Grenzmuseum Schifflersgrund: geöffnet täglich 10 bis 17 Uhr, nach Absprache Führungen, Seminare und Zeitzeugengespräche, Eintritt: Erwachsene 4,50 Euro, Kinder bis zehn Jahre frei, Schüler/Studenten/Behinderte/Inhaber HNA-Bonus-Karte 4,00 Euro, Familienkarte 10,00 Euro. Adresse: Platz der Wiedervereinigung 1, 37318 Asbach-Sickenberg, Tel. 03 60 87/ 9 84 09 **www.grenzmuseum.de**

SCHIFFLERSGRUND

Von „Ohren“ und „fliegenden Panzern“

Zunächst sollte in dem Museum nur die Nachkriegsgeschichte von 1945 bis zur Öffnung der Grenze 1989 dargestellt werden. Mittlerweile ist es als Mahn- und Gedenkstätte anerkannt, es ist außerschulischer Lernort. In einem kleinen Kino werden dokumentarische Filme gezeigt.

Das Grenzmuseum Schifflersgrund hat jährlich 40 000 Besucher und erwartet – nach 25 Jahren – in den nächsten Wochen den Einmillionsten.

Fluchtmittel: Stiefel mit selbstgebastelten Tritthilfen.

Die Einrichtung hat mehrere Besonderheiten, die kein anderes Grenzmuseum präsentieren kann:

WANFRIEDER ABKOMMEN

Das Wanfrieder Abkommen, wodurch es schon 1945 zu einem Gebietsaustausch zwischen amerikanischem und sowjetischem Besatzungsgebiet (Hessen und Thüringen) kam, sieht Stefan Heuckeroth-Hartmann vom Museumsverein als „Urmutter der Problematik der Grenzziehung“ an. Der Gebietsaustausch, von dem mehrere Dörfer betroffen waren, habe entlang der Grenze die Angst vor den Russen geschürt.

HOHER MEISSNER

Der Hohe Meißner – Luftlinie 14 Kilometer entfernt – war für die sogenannte Aufklärung während des Kalten Krieges von großer Bedeutung. Die „Ohren“ der US-Amerikaner und der Bundeswehr sollen von dort bis in den Ural gelauscht haben. Außer zwei Abhöranlagen in Bayern gab es nur diesen Standort in der Bundesrepublik.

METALLGITTERZAUN

Der längste noch im Original stehende Metallgitterzaun-Abschnitt des europäischen Eisernen Vorhangs – rund 1400 Meter – steht in der Senke Schifflersgrund.

STASI-RÖHRE

Zu den Aktionen der DDR-Staatssicherheit gehört eine getarnte Betonröhre unter dem Grenzzaun, die als Agentenschleuse diente.

(MILITÄR-)TECHNIK

Eine der umfangreichsten Sammlung von Technik, die vom Osten und vom Westen zur sogenannten Grenzsicherung eingesetzt wurden: Sechs Hubschrauber, darunter als Rarität ein „fliegender Panzer“ genannter Mil Mi-24 der Sowjets, und neun gepanzerte Fahrzeuge, darunter ein Kettenpanzer T-34 der Roten Armee und ein M 41 der US-Armee.

BUNDESGRENZSCHUTZ

Außer der Darstellung der DDR-Grenzsicherung wird auch die Rolle des Bundesgrenzschutzes zur Zeit des Kalten Krieges dargestellt. (sff)

HINTERGRUND

Weitere Informationen über die Grenze

Eine Auswahl von weiteren Grenzmuseen und Gedenkstätten entlang der ehemaligen Grenze:

Wanfrieder Dokumentationszentrum zur Deutschen Nachkriegsgeschichte, im Keudellschen Schloss, Marktstraße 2, Wanfried, Tel. 0 56 55/ 80 52

Grenzlandmuseum Eichsfeld, Duderstädter Straße 5, Teistungen, Tel. 03 60 71/ 9 71 12 (authentische Außenanlagen vorhanden) www.grenzlandmuseum.de

Grenzmuseum Philippsthal (Werra), Im Torbogen vom Schloss, Tel. 0 66 20/14 32 und Tel. 0 66 20 / 9 21 00

Grenzmuseum Rhön „Point Alpha“, Geschäftsstelle: Hummelsberg, Rasdorf, Tel. 0 66 51 / 91 90 30, (authentische Außenanlagen vorhanden), www.pointalpha.de

Grenzmuseum Wildeck-Obersuhl und Grenzlehrpfad bei Gerstungen, An der Wache 5, Wildeck-Obersuhl, Tel. 0 66 26 / 353 und 01 70/ 6 47 30 16